

Herrn Bürgermeister
Frank Keppeler
im Hause

Thomas Roth
Fraktionssprecher
Inge Bröhl-Groth
stv. Fraktionssprecherin
Renate Thiel
Sekretariat
c/o Alte Kölner Straße 26
50259 Pulheim
Tel: +49 2238 808-197
Fax: +49 2238 808-155
gruenefraktion@pulheim.de
www.gruene-pulheim.de

16.04.2013

Antrag zur geschlechtergerechten Sprache

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

für die nächste Ratssitzung stellen wir folgenden Antrag:

1. Der Rat der Stadt Pulheim beschließt, dass zukünftig in Protokollen, Vorlagen und sonstigen Schriften der Stadt Pulheim geschlechtergerecht und oder geschlechterneutral geschrieben wird.
2. Das Gender-Sternchen * ist bei geschlechtergerechter Sprache zu benutzen.

Beispiel: Politiker*Innen, Bürger*Innen, Expert*Innen, Mitarbeiter*Innen.

Begründung:

Die Stadt Pulheim benutzt bisher in ihren Protokollen, Vorlagen und anderen Schriftstücken selten geschlechtergerechte Sprache. So werden bisher meist nur die männlichen Bürger angesprochen. Immer mehr wissenschaftliche Studien zeigen, dass durch eine nicht geschlechtergerechte Sprache gerade Frauen diskriminiert werden, da sie nicht aktiv angesprochen, sondern sozusagen mitgedacht werden.

"In wissenschaftlichen Studien wurde nachgewiesen, dass die Verwendung der männlichen Form symbolisch wie faktisch zur Benachteiligung von Frauen führt. Werden ‚Experten‘ für ein Gremium gesucht, werden weniger Frauen genannt, als wenn nach Expertinnen und Experten gefragt wird. Das traditionelle Mitgemeintsein von Frauen führt zu handfester Benachteiligung. Deshalb ist mir auch eine sprachliche Gleichbehandlung von Frauen sehr wichtig. Denn auch Sprache kann Ungerechtigkeiten und klischeehafte Rollenbilder zementieren. Wenn sich in den Köpfen etwas ändern soll, müssen wir mit den Begriffen beginnen."

Harald Wolf

Bürgermeister von Berlin und Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen
(Aus: Berliner Zeitung: "Reine Männerberufe sind Klischees." Interview mit Harald Wolf, erschienen am 13.04.2010.)

Für geschlechtergerechte Sprache wirbt das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend, die meisten Universitäten, der Städtetag NRW hat sich damit beschäftigt, und viele Städte in NRW und Deutschland haben diese schon umgesetzt.

Zudem steht im § 4 Landesgleichstellungsgesetz:

"Gesetze und andere Rechtsvorschriften sollen sprachlich der Gleichstellung von Frauen und Männern Rechnung tragen. Im dienstlichen Schriftverkehr ist auf die sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern zu achten. In Vordrucken sind geschlechtsneutrale Personenbezeichnungen zu verwenden. Sofern diese nicht gefunden werden können, sind die weibliche und die männliche Sprachform zu verwenden."

Da sich viele Menschen nicht als „männlich“ oder „weiblich“ einordnen können und/oder wollen, ist es wichtig ein Gender-Sternchen zu benutzen, um auch diesen Menschen gerecht zu werden.

Ziel unseres Antrages ist es, im offiziellen Schriftverkehr wie auch im alltäglichen Leben Menschen mitzunehmen statt sie nur mitzudenken.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Moritz Jungeblodt

f.d.R.

Renate Thiel